

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Aus der Liste auf der Homepage habe ich mir fünf Universitäten ausgesucht. Zypern war meine erste Priorität. Wegen der Pandemie wollte ich in Europa bleiben und um nicht alles selbst organisieren zu müssen, habe ich mich für eine Partneruniversität entschieden.

Im weiteren Bewerbungsprozess muss man sich dann nur auf den Erstwunsch beziehen, man muss also keine Motivationsschreiben für alle Prioritäten schreiben und im Auswahlgespräch auch nicht auf die anderen Prioritäten eingehen. Bei dem Motivationsschreiben für die Bewerbung habe ich mich an den Anforderungen orientiert, die man auf der Homepage findet.

Kurz nach dem Ende der Bewerbungsfrist kam auch schon eine Einladung zum Auswahlgespräch, auf Grund der Pandemielage fand es online statt. Wir waren zu dritt oder zu viert und hatten alle unterschiedliche Erstwünsche, wodurch wir nicht direkt miteinander "konkurrierten", was das ganze etwas entspannter machte. In der Einladung wurde schon kurz beschrieben, welche Art Fragen man unter anderem erwarten kann, sodass man sich etwas vorbereiten konnte. Es ging unter anderem um die eigenen Gründe, um die Wahl des Landes bzw. der Uni, um die Finanzierung, wie man mit möglichen Schwierigkeiten umgehen würde, wie die PH Ludwigsburg davon profitiert, etc. Im Gespräch wurde immer eine Frage gestellt, die dann reihum beantwortet wurde, wobei immer jemand anderes anfangen durfte. Ich war vor dem Gespräch wirklich aufgeregt, aber mit etwas Vorbereitung (vor allem wenn man lang kein Englisch mehr gesprochen hat) ist es wirklich nicht schlimm. Im Anschluss konnte man zudem auf Deutsch Fragen stellen und man bekam Informationen zum genauen weiteren Ablauf.

Nach etwa einem Monat bange kam dann die erhoffte Zusage für Zypern und weitere Informationen. Es gab zwar viel zu erledigen, aber die Informationsveranstaltung und die Mails haben mich eigentlich Schritt für Schritt durch den Prozess geführt. Bei Fragen und Problemen waren die Mitarbeiter für uns Outgoings da und konnten schnell helfen. Da die Partneruni in Zypern über Erasmus + mit der PH verbunden ist, war keine extra Bewerbung für Erasmus möglich und die PH hat alle wichtigen Informationen weitergegeben, wie zum Beispiel die Anforderungen und die Fristen.

Das outgoings-office hat mir den Kontakt zu der anderen PH-Studentin vermittelt die ebenfalls einen Platz für Zypern bekommen hatte. Es half sehr sich gegenseitig wegen den teilweise verwirrenden organisatorischen Anforderungen auszutauschen. Wir haben auch denselben Flug gebucht und die ersten Tage gemeinsam in einem Hostel in Larnaka verbracht, bevor wir nach Nikosia gefahren sind, wo die Uni ist.

2. Unterkunft

Eine Unterkunft in Nikosia zu finden war schwieriger als gedacht. Trotz schneller Bewerbung um einen Wohnheimplatz habe ich keinen bekommen, das hat aber auch kein anderer Erasmus-Student den ich auf Zypern traf. Die Uni ist aber im Aufbau weiterer Wohnungen, also wird es vielleicht in den nächsten Jahren einfacher einen Platz zu bekommen.

Dann habe ich es über die Website *Erasmusu* versucht, die WGs und Zimmer vermittelt. Nachdem ich die Kaution bezahlt hatte, behaupteten die Mitarbeiter, das Geld nie bekommen zu haben. Nur dank PayPal-Rückforderung konnte ich das Geld zurückbekommen. Deshalb rate ich stark davon ab, die Seite zu benutzen.

Über eine Facebookgruppe für Erasmusstudenten in Nikosia habe ich dann ein Zimmer in einer Dreier-WG mit zwei anderen Deutschen bekommen. Die Vermieterin war sehr nett und das ganze lief mit Mietvertrag und allem sehr offiziell ab. Die Miete betrug 350 Euro und dazu mussten zusätzlich noch Strom und Wasser bezahlt werden. Die Wohnung bestand aus einem Badezimmer, einer Küche, unseren drei Schlafzimmern, ein riesiges Wohnzimmer, einen kleinen und einen großen Balkon. Die Standards sind niedriger als in Deutschland, unser Herd wurde beispielsweise mit einer Gaskartusche betrieben, die man sich selbst beim Kiosk kaufen musste. Die Wohnung war dennoch gut, lag nah am Stadtzentrum und nah an einer Intercity-Bushaltestelle. In unserem Haus waren noch weitere WGs mit Erasmusstudenten und im Haus gegenüber ebenfalls, wodurch man schnell neue Leute kennenlernte.

3. Studium an der Gasthochschule

Die Universität in Zypern ist deutlich größer als die PH, die meisten Kurse finden am neuen Campus am Stadtrand statt. Der ist sehr modern, mit vielen Sitzgelegenheiten, Cafés und Mensen, Trinkwasserspendern und einer kleinen Einkaufsstraße (Copyshop, Bankautomat, Friseur, Minimarkt, ...). Die Bibliothek ist ebenfalls sehr modern und super zum Lernen. Man hat automatisch 10 Euro Guthaben zum Drucken auf dem Studentenausweis (gab es in der zweiten Vorlesungswoche). Am alten und kleineren Campus, der mehr in der Stadt liegt, hatte ich nur meinen Griechisch-Sprachkurs. Zwischen beiden Komplexen gibt es einen kostenlosen Shuttlebus.

Die Seminarplanung ist etwas chaotisch, Kurszeiten werden erst kurz vor dem Semester bekannt gegeben, das Learning Agreement ändert sich also oft noch vor Ort. Es hilft die Dozenten anzusprechen. Teilweise machen sie es auch möglich, dass man griechische Seminare besucht ohne die Sprache zu sprechen (bspw., wenn es sehr praxis-lastig ist, wie in Sport oder Musik oder durch zweisprachige Materialien, angepasste Prüfungen...). Masterseminare sind eigentlich alle am Abend, da viele Masterstudenten nebenher noch arbeiten. Meine Seminare waren alle zweimal wöchentlich für je 1,5h (da ist der Raumwechsel schon eingeplant, also nur 1 – 1:15h Unterrichtszeit). Sehr empfehlen kann das Biologieseminar „Fieldwork“ (ein Masterseminar), bei dem wir eine Woche auf Exkursion durch Zypern fuhren und mit Vögeln arbeiteten. Diese Woche gehört zu den spannendsten Erfahrungen meines Auslandssemesters!

In Zypern gibt es in der Mitte des Semesters eine Zwischenprüfung und am Ende eine Endprüfung, die in meinen Seminaren jeweils gleichviel zählten. Dadurch war die Prüfungszeit für mich entspannter als in Deutschland und es gab weniger Stoff zu lernen. In meinem Sportseminar und im Musikseminar war die Zwischenprüfung eine kurze Ausarbeitung und es gab zusätzlich noch einen praktischen Teil.

4. Alltag und Freizeit

In Zypern sind unglaublich viele ausländische Studierende und die Erasmus-Society ist riesig. Es gibt fast täglich Events und man lernt super viele Leute aus ganz unterschiedlichen Ländern kennen. Von Partys, Spieleabende über Tagestrips ans Meer oder zum Grillen und Wandern in die Berge bis zu mehrtägigen Touren durch Zypern organisiert ESN (Erasmus Student Network - offiziell) alles. Über Facebook, Instagram und WhatsApp kann man sich austauschen, sich zu bestimmten Events oder Sportveranstaltungen verabreden und Fragen stellen. Neue Kontakte knüpfen ist dadurch unglaublich einfach und die Angst, niemanden kennenzulernen ist unbegründet.

Neben den ESN Aktionen die vor allem für Erasmusstudenten und andere ausländischen Studenten waren, bei denen aber auch immer ein paar Zyprioten dabei waren, bietet die Uni ebenfalls

Freizeitangebote und die Möglichkeit mit Zyprioten in Kontakt zu kommen. Ich habe im kostenlosen Fitnesscenter der Uni, bei den kostenlosen Sportkursen (eigentlich auf Griechisch, aber alle waren sehr bemüht es auch auf Englisch verständlich zu machen) und vor allem im Boardgameclub viele enge Freundschaften mit Zyprioten schließen können und so die Insel auch aus ihren Augen sehen können.

Zypern ist ein sehr spannendes Land mit genialem Wetter. Die Landschaft ist komplett anders als man sie aus Deutschland kennt. Man kann fast das ganze Jahr ins Meer, es gibt viele frische Früchte (Zitrusfrüchte, Feigen, Granatäpfel wachsen in fast jeder Straße), die man günstig auf dem Markt bekommt und überall sind Straßenkatzen.

Nicosia ist durch die Aufteilung in den griechischen Teil (Südzypern) und den türkischen Teil (Nordzypern; sollte im Kontakt mit griechischen Zyprioten unbedingt besetzte Zone und nicht türkischer Teil genannt werden) eine sehr spannende Stadt. Über die Grenze kommt man mit einem normalen Ausweis, während der Pandemie musste man zusätzlich zweitweise einen Coronatest bzw. ein Impfzertifikat dabei haben. In die großen Städte (Paphos, Limassol, Larnaca, Ayia Napa) im griechischen Teil kommt man per Intercity-Bus wirklich günstig und kann viel entdecken. Ich habe mir günstig ein Fahrrad gekauft mit dem ich viel gefahren bin und mir so auch das Geld für den Bus zur Uni gespart habe. Nach ein paar Fast-Unfällen in den ersten Tagen habe ich mich relativ schnell an den Linksverkehr gewöhnt und nach einer Woche war das gar kein Problem mehr.

5. Fazit

Zypern ist ein unglaublich tolles Land für ein Auslandsemester. In der großen Erasmus-Society findet man direkt Anschluss und auch die Zyprioten sind alle sehr nett und hilfsbereit. Man kommt eigentlich überall mit Englisch durch, Griechisch ist also nicht nötig, ermöglicht einem aber mehr Freiheiten bei der Kurswahl, aber es gibt auch sonst viele interessante Kurse. Nicht zu vergessen sind das warme Wetter, die schöne Landschaft und das Meer, das nie weit weg ist!

